

„Mehr als bloß Recycling“

Grotelüschen und lokale CDU-Vertreter besuchen ADG

fred **DELMENHORST**. Mehr Hausmüll soll wiederverwertet werden. Dies ist das Anliegen, das in einem Entwurf zum Wertstoffgesetz von der Bundesregierung formuliert ist. Um sich ein Bild vor Ort zu machen, hat die Bundestagsabgeordnete Astrid Grotelüschen (CDU) gestern zusammen mit lokalen Vertretern ihrer Partei den Betrieb des Delmenhorster Abfallentsorgers ADG besucht.

„Aktuell werden 36 Prozent der Verbundstoffe in Deutschland recycelt. Dieser Wert soll verdoppelt werden“, nannte Grotelüschen einen Punkt aus dem Entwurf. „Die Frage ist nur: Wie schaffen wir das?“ Eine mögliche Antwort gab Hans-Ulrich Salmen, Geschäftsführer der Stadtwerkegruppe, zu der die ADG gehört: „Nehmen Sie die seltenen Erden, die in Handys oder Smartphones verbaut. Mann geht davon aus, dass in jedem Haushalt zehn Geräte ungenutzt herumliegen und es deutsch-



Vor den Lagerhallen der AGD: Stadtwerke-Chef Hans-Ulrich Salmen mit den CDU-Politikern Astrid Grotelüschen (beide vorne) mit Frauke Wöhler (v. li.), Michael Adam, Kristof Ogonofski, Stefan Turwitt und ADG-Aufsichtsratschef Heinz Stoffels.

FOTO: GRABBE

landweit 50 Millionen Haushalte gibt und in jedem Gerät seltene Erden im Wert von drei Euro stecken sind, kommt man auf einen ungenutzten Gegenwert von 1,5 Milliarden Euro.“ Es geht nicht bloß um eine bessere Recyclingquote, sondern auch um einen besseren Zugang zu Wertstoffen.

Das Beispiel des Stadtwerke-Chefs verdeutlicht, dass im Feld des Recyclings viel Geld zu verdienen ist. In

diesem Zusammenhang soll bis zu Verabschiedung des Gesetzes auch die Rolle von kommunalen und privatwirtschaftlichen Unternehmen Rollen diskutiert werden. So könnte es zum Beispiel laut Salmen möglich sein, dass kommunale Abfallbetriebe neben Hausmüll auch Gewerbeabfälle verarbeiten. Sollte dies so kommen, so Grotelüschen, müsse ein fairer Wettbewerb sicher gestellt werden.